

nisse auch den Lesern zugänglich gemacht, die der polnischen Sprache unkundig sind.

Posen (Polen).

*Dr Bron. Gladysz*, Univ.-Dozent.

**Einführung in die Pflichtenlehre.** Von *Alfons Gratry*. Überfragen von P. Dr Josef M. Scheller O. P. („Die Quellen“, 2. Teil. Veröffentlichung des katholischen Akademiker-Verbandes.) (93.) Paderborn 1935, Ferd. Schöningh. Brosch. M. 1.—, kart. M. 1.50.

Man hat in der letzten Zeit verschiedentlich den großen Wert Gratrys für unsere Zeit festgestellt. Die Übersetzung des zweiten Bändchens der „Quellen“, das eine praktische Auswertung des ersten Teiles (Ratschläge für die Ausbildung des Geistes, München 1925, in „Der katholische Gedanke“) geben will, gipfelt in der Feststellung, daß die Quelle alles Fortschrittes in individueller und sozialer Hinsicht die „Moral“ (= vom Evangelium gekrönte Ethik) sei. Die Tugenden der Gottes- und Nächstenliebe allein sind die Prinzipien, die ein ganzes Volk umgestalten können. Die Ursache der materiellen Not, des allgemeinen Elends „ist die allgemeine Unsittlichkeit“. Die Schrift ist für die religiöse Erweckung und Erneuerung unserer Akademiker besonders geeignet.

St. Valentin a. W.

*Dr Franz B. König*.

**Von den Pflichten gegen den Nächsten.** Von *Dr Ludwig Ruland*, Geh. Regierungsrat, o. ö. Professor der Moral- und Pastoraltheologie an der Universität Würzburg. (Handbuch der praktischen Seelsorge, 4. Band.) (XII u. 392.) München 1936, Max Hueber. Brosch. M. 8.80, geb. M. 10.60.

Was dem Verfasser schon beim Erscheinen der früheren Bände allseitige Anerkennung eingetragen, das bildet auch den Vorzug dieses 4. Bandes seines Handbuchs der praktischen Seelsorge: es will dem Seelsorger eine Anleitung sein, die kurz und treffend orientiert und voll und ganz auf der Höhe der Zeit steht. Den Inhalt dieses 4. Bandes bilden die Pflichten gegen den Nächsten. Dieses ebenso wichtige wie weite Feld bietet dem Verfasser Gelegenheit, zu verschiedenen viel erörterten Gegenwartsfragen Stellung zu nehmen und dem Seelsorger, der oft nicht die Zeit und noch weniger die notwendigen Mittel besitzt, um sich selber in solche Fragen zu vertiefen, eine willkommene Orientierung zu verschaffen. So, wenn er im Kapitel über die Toleranz die Judenfrage behandelt, indem er nach einer kurzen, aber inhaltsreichen Übersicht über die geschichtliche Entwicklung dieser Frage die für den Christen maßgebenden Grundsätze mit offenem Freimut zusammenstellt. Eine gründlichere Behandlung als selbst in umfangreichen Fachwerken findet das Kapitel über die Lüge, wobei der Verfasser auch auf das bis heute noch nicht restlos geklärte Problem der Notlüge genauer eingeht. Von Ausführungen, die gerade in der gegenwärtigen Zeit besonderes Interesse verdienen, sei die Behandlung der Vaterlandsliebe als sittlicher Tugend erwähnt; dann die Abhandlung über Strafe und Strafvollzug, im besonderen die Todesstrafe; ferner das Kapitel über Eugenik und Sterilisation u. a. Manche Ansichten des Verfassers werden, wie in solchen gegenwartsnahen Fragen kaum anders zu erwarten, nicht unwidersprochen bleiben; so etwa seine Stellung zur Entwicklung der modernen Kriegsmethoden, im besonderen zur Erlaubtheit